

Eine »Scheidung« ist angesagt!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Eine »Scheidung« ist angesagt!

Mir ist ein Lied in den Sinn gekommen, das wir als Kinder im Kindergottesdienst singen mussten. Vielleicht erinnerst du dich auch noch daran.

Pass auf, kleines Auge, was du siehst!
Pass auf, kleines Auge, was du siehst!
Denn der Vater im Himmel schaut herab auf dich,
drum pass auf, kleines Auge, was du siehst!

Und dann ging das Strophe um Strophe so weiter:

- ✘ Pass auf, kleines Ohr, was du hörst!
- ✘ Pass auf, kleiner Mund, was du sprichst!
- ✘ Pass auf, kleine Hand, was du tust!
- ✘ Pass auf, kleiner Fuß, wohin du gehst!
- ✘ Pass auf, kleiner Kopf, was du denkst!
- ✘ Pass auf, kleines Herz, was du glaubst!
- ✘ Pass auf, kleines Ich, werd nicht groß!

Ich glaube, die Leiterinnen des Kindergottesdienstes waren sehr kreativ im Dichten neuer Strophen.

Mir ist eins aber noch in Erinnerung: Je mehr man mir sagte, was ich nicht sollte, umso mehr wollte ich es. Kannst du das nachempfinden? Das beängstigende an diesem Lied waren aber nicht die Unterweisungen, sorgfältig darauf zu achten, was ich sah, hörte , sprach, tat, wohin ich ging, dachte, glaubte usw. Es war dieses Bild von Gott, der im Himmel auf seinem Thron saß, in der einen Hand ein Fernglas, mit dem er mich beobachtete und in der anderen Hand den Rohrstock, darauf lauernd, mir einen Schlag verpassen zu können. Kennst du dieses mulmige Gefühl?

- ☞ Wir sind Jesus auf der Spur. Wir betrachten einige Kapitel aus dem Brief, den Paulus an die Christen in Rom geschrieben hat.

Wir wollen Jesus und die Offenbarung der Gnade entdecken. In Römer 7 beschreibt Paulus anschaulich die Folgen eines Lebens, das mit der Belastung eines »Sündenbewusstseins« gelebt wird – also genau dem Gegenteil zu einem Leben unter der Gnade.

Paulus beginnt das Kapitel 7 mit einem Bild oder dem Vergleich mit einer Ehe:

- * Sind wir mit dem Gesetz verheiratet oder mit Jesus?

Es gab eine Zeit – sofern wir in einer christlichen Religion aufgewachsen sind –, da waren wir ohne Zweifel mit dem Gesetz »verheiratet«. Das Gesetz war unser »Eheherr«, »Herr Gesetz« gab uns unseren Namen: »Sünder«.

1 Nun ist euch doch klar, meine Brüder, – denn ich rede ja zu solchen, die das Gesetz kennen –, dass das Gesetz für einen Menschen nur so lange Geltung hat, wie er lebt.

2 So ist zum Beispiel eine verheiratete Frau durch das Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt. Stirbt ihr Mann, ist sie frei von dem Gesetz, das sie an ihn band.

3 Wenn sie sich also zu Lebzeiten ihres Mannes mit einem anderen einlässt, gilt sie als Ehebrecherin. Stirbt aber der Mann, ist sie nicht mehr durch das Gesetz gebunden. Es steht ihr frei, einen anderen zu heiraten. Sie wird deswegen nicht zur Ehebrecherin.¹

Solange »Herr Gesetz« lebt, kann seine Frau keinen anderen Mann heiraten, weil sie nicht gleichzeitig mit zwei Männern verheiratet sein darf. Wenn sie einen anderen Mann heiraten würde, während ihr Ehemann lebt, beginge sie Ehebruch. Wenn aber ihr Ehemann stirbt, ist sie frei und kann einen anderen Mann heiraten.

✘ Paulus gebraucht das Bild der Ehe, weil die israelitische Gesetzgebung für die Ehe dem Ehemann eine 100 %ige Kontrolle über die Frau einräumte.

Eins dieser Gesetze lautete:

1 Angenommen, ein Mann heiratet eine Frau. Später gefällt sie ihm nicht mehr, weil er etwas Anstößiges an ihr findet. Er stellt ihr einen Scheidebrief aus, gibt ihn ihr und schickt sie fort.²

Nach dem jüdischen Gesetz konnte ein Mann seine Frau aus jedem beliebigen Grund oder auch ohne Grund wegschicken. Gründe nach dem Talmud – das ist eine Zusammenfassung von überlieferten Auslegungen des Gesetzes – sind:

- Sie bereitet ihm Essen zu aus nicht verzehnteten Zutaten.
- Sie verdirbt – z. B. durch Versalzen – das Essen.
- Sie vernachlässigt ihr Äußeres.
- Sie geht mit entblößtem Haupt aus.
- Sie schwätzt mit jedermann.
- Sie hat vor der Eheschließung körperliche Fehler und Mängel verheimlicht.
- Er findet eine andere Frau attraktiver.

1 Römer 7,1-3; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

2 5. Mose 24,1; Neues Leben. Die Bibel, 2017

- ▶ Für eine Scheidung war die Einwilligung der Frau nicht erforderlich.
- ▶ Die Frau – als Besitz des Mannes – hatte keine Rechte, um eine Trennung von ihrem Mann herbeizuführen.

So war der einzige Weg aus der Ehe heraus zu kommen, der Tod ihres Mannes.

Zurück zu dem Vergleich, den Paulus anstellt: Das Problem mit »Herrn Gesetz« ist, dass er nicht sterben kann. Er ist ewig, denn er kam von Gott. Wenn »Herr Gesetz« nicht sterben kann, wer muss dann in den Tod gehen? Du hast es sicher geahnt: Die Frau.

➔ Und das bist du und das bin ich.

Aber wie können wir sterben und trotzdem leben? Der nächste Vers sagt uns:

4 So ist es auch mit euch, meine Geschwister. Durch den Körper des Messias seid ihr [die Frau] tot für das Gesetz [den Eheherrn], ...³

Und genau das ist passiert: Wir sind gestorben, aber tatsächlich ist Jesus für uns am Kreuz unseren Tod gestorben. Dadurch waren wir frei von der Beherrschung und Verurteilung durch das Gesetz, und es stand nichts mehr im Weg, Jesus zu heiraten. Oder? Wir waren als Sünder für unseren neuen Ehemann keine »gute Partie«.

▶ Eine völlig neue »Braut« *seiner* Art musste geboren werden,

4 ... damit ihr jetzt einem anderen [Jesus] angehören könnt, dem Auferweckten aus dem Tod. So können wir Frucht bringen für Gott.⁴

Wenn wir mit Jesus verbunden sind, tragen wir die Nachkommenschaft dieser Vereinigung in uns:

22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.
23 Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.⁵

Wenn wir mit Jesus »verheiratet« sind, wenn er unser »Ehemann« ist, gibt er uns durch den Heiligen Geist alles, was wir für das Leben und die Gottgefälligkeit brauchen. Er hört niemals auf, uns mit allen guten Sachen zu versorgen. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, aber der Unterhalt unseres neuen Ehemanns liegt bereit, sogar bevor wir ihn nötig haben oder wir uns dessen bewusst werden.

3 Römer 7,4; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Ergänzung von mir

4 Römer 7,4; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Ergänzung von mir

5 Galater 5,22-23; Schlachter, 2000

So fantastisch es auch ist, frei von »Herrn Gesetz« zu sein, ist das nicht das vorrangige Teil. Die wirklich gute Seite ist:

- ✔ Wir sind mit unserem neuen Ehemann verbunden, der eine nie versiegende Quelle für uns ist.
- ✔ Wir sind Teil des Schöpfers von Himmel und Erde geworden.

Wir sind nicht mit Jesus verheiratet, um sein Diener zu sein. Genau so wenig wie wir unseren Ehepartner geheiratet haben, um sein/ihr Sklave zu werden. Als ich bei meiner Hochzeit gelobt habe, meine Frau bis ans Ende des Lebens zu lieben und zu hegen, kam mir nicht in den Sinn, dass das bedeuten könnte, dass ich ihr Sklave sein werde.

Paulus malt ein Bild von unserer Verbindung mit Jesus:

25 Und ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben, 26 um sie zu seinem heiligen Volk zu machen. Durch sein Wort hat er den Schmutz ihrer Verfehlungen wie in einem reinigenden Bad von ihr abgewaschen. 27 Denn er möchte sie zu einer Braut von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihm treten kann.⁶

- ★ Was ist das Wort, das uns heiligt?
- ★ Was ist das Wort, das uns rein macht?
- ★ Was ist das Wort, das uns ohne Flecken und Runzel oder so irgendetwas vor ihn stellt?
- Jesus liebt seine Gemeinde: Er hat sein Leben für seine Ekklesia hingegeben.
- ➔ Das ist das Wort, das uns reinigt! Das ist das Evangelium der Gnade!

 Zurück zu Römer 7

Ich habe dargelegt, dass *wir* für das Gesetz *gestorben* sind. Nun, das bedeutet aber nicht, dass der Feind und seine Handlanger nicht weiterhin versuchen werden, das Gesetz gegen uns in Stellung zu bringen.

- ✘ Sie werden uns seine Forderungen entgegen brüllen.

Aber darauf sollten wir nicht hören. Paulus beschreibt noch mal die alten Tage, als wir mit »Herrn Gesetz« verheiratet waren:

6 Epheser 5,25-27; Neue Genfer Übersetzung, 2011

5 Denn als wir noch dem Fleisch verfallen waren [Vergangenheit!], wirkten sich die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz hervorgerufen wurden, so in unseren Gliedern aus, dass wir dem Tod Frucht brachten.⁷

Dem »Fleisch verfallen zu sein« ist »unter dem Gesetz zu stehen« und durch Eigenbemühungen zu versuchen, bei Gott Punkte zu sammeln. Dem »Fleisch verfallen zu sein« sind nicht die »Werke des Fleisches«. Jedoch, dem »Fleisch verfallen zu sein« erweckt sündige Begierden zum Leben, und die werden zu »Werken des Fleisches« führen, die Paulus so zusammenfasst:

**19 Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung,
20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen,
21 Neid, maßloses Trinken und Essen und Ähnliches mehr.⁸**

Diese sündigen Leidenschaften werden vom Gesetz erregt. Wenn du das Sündigen loswerden willst, trenne dich vom Gesetz. Das Gesetz attackiert das »Fleisch« mit der Forderung, das Sündigen zu überwinden. Das Problem ist nur, dass die »Macht der Sünde« im »Fleisch« viel stärker ist als das »Fleisch«. Das »Fleisch«, so stark es auch erscheinen mag, ist niemals der »Macht der Sünde« ebenbürtig, die ihren Ursprung in Satan hat. Aber es gibt »Gute Nachricht«:

4 ... Denn der, der in euch ist, ist größer als der, der in dieser Welt sein Unwesen treibt.⁹

Darum können wir nicht sagen: „*Der Teufel ist schuld!*“, denn wir haben eine unendlich größere Macht in uns, als Sünde und Satan je aufbieten könnten. Die neue Kreatur – verbunden mit Gottes Geist, verheiratet mit Jesus – hat Gottes Kraft in sich. Diese Macht hat schon – am Kreuz auf Golgatha – Satans Gewalt überwunden und besiegt.

✔ Unser »Job« ist, uns dieser Wahrheit bewusst zu werden und unser Denken darauf auszurichten!

Das Schlimmste, was wir tun können ist, unseren Geist an das »Fleisch« zu hängen. Das bringt nur Frucht für den Tod. Das Anliegen von Römer 7 ist nicht »Sünde an und für sich«, sondern die Verbindung von »Sünde« und dem »Gesetz«, das sagt: „*Tue es nicht, sonst ...!*“

▶ Wenn die Versuchung auf das »Fleisch« – die eigenen Bemühungen – trifft, werden sündige Begierden geweckt.

7 Römer 7,5; Einheitsübersetzung, 2016; Ergänzung von mir

8 Galater 5,19-21; Einheitsübersetzung, 2016

9 1. Johannes 4,4; Das Buch, 2009; Hervorhebung von mir

- ▶ Je mehr wir versuchen, aus uns selbst heraus gut zu sein, desto mehr sündige Leidenschaften werden im »Fleisch« aktiviert.
- ▶ Was auch immer die Sünde sein mag, je stärker wir versuchen, gegen sie anzugehen, umso heftiger wollen wir sie tun. Und am Ende geben wir ihr nach.

Es ist, als wenn wir in einem Moorloch stecken, je mehr wir uns abstrampeln, herauszukommen, desto tiefer versacken wir. Es geht darum, auf wen wir hören.

- ▶ Achten wir auf das, was Jesus sagt, dessen Gehorsam uns Gerechtigkeit geschenkt hat?

Wenn wir uns Jesus bewusst sind, können wir in seiner Liebe und Versorgung ruhen und Frucht zum Leben hervorbringen. In unserem Innersten ist das Verlangen, »im Geist zu wandeln«, und nicht »im Fleisch«.

- ⊙ Wir sind nicht mehr »im Fleisch« in dem Sinne, dass wir in unserer Identität mit ihm verbunden sind.
- ⊙ Aber wir können ganz sicher noch entsprechend dem »Fleisch« wandeln, indem wir die Forderungen der Selbstbemühungen und das Verlangen des »Fleisches« ausleben.
- ⊙ In gewisser Weise können wir uns wieder »unter das Gesetz« stellen, indem wir auf die Einflüsterungen unseres alten Ehemanns hören und ihnen gehorchen.

- Aber warum sollten wir?

6 Jetzt aber, wo wir dem Gesetz gegenüber gestorben sind, das uns gefangen hielt, unterstehen wir ihm nicht länger. Wir stehen jetzt im Dienst einer neuen Ordnung, der des Geistes, und unterstehen nicht mehr der alten Ordnung, die vom Buchstaben des Gesetzes bestimmt war.¹⁰

Wir sind dem gestorben, was uns einst beherrscht und gefangen gehalten hat, diese Tatsache müssen wir glauben, ihr aus tiefsten Herzen vertrauen.

- Das Gesetz ist es, das Angst verbreitet.
- Das Gesetz ist es, das uns auf unsere äußeren Umstände starren lässt.
- Das Gesetz ist es, das uns auf das »Fleisch« fixiert.
- Das Gesetz ist es, das uns auf das »Fleisch« der anderen gaffen lässt, als ob das entscheidende Faktoren für unser Leben wären.

¹⁰ Römer 7,6; Neue Genfer Übersetzung, 2011

- ➔ Es ist das Gesetz, das unsere Aufmerksamkeit von Jesus weg auf uns selbst lenkt.
- ➔ Es ist das Gesetz, das verhindert, dass wir in Jesus Versorgung ruhen.
- ➔ Es ist das Gesetz, das uns den Schlaf raubt mit plagenden Sorgen für morgen.

Warum? Weil das Gesetz dir die Lüge einflüstert: „*Das schaffst du schon! Streng dich nur ein bisschen mehr an!*“

Die Waffe, die der Teufel gegen uns richtet, ist Angst:

- ★ Angst, dass wir es nicht schaffen könnten! Aber von uns wird doch erwartet, dass wir in der Lage sind es zu schaffen.
- ★ Angst, dass wir die Erwartungen nicht erfüllen können! Aber von uns wird erwartet, dass wir es zumindest versuchen.
- ★ Angst, dass wir nicht würdig genug sind! Aber von uns wird erwartet, dass wir alles tun, um unsere Würdigkeit zu verdienen und unter Beweis zu stellen.

7 Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Keineswegs! Jedoch habe ich die Sünde nur durch das Gesetz erkannt. Ich hätte ja von der Begierde nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: Du sollst nicht begehren.¹¹

Das Gesetz, von dem Paulus hier spricht,

- ★ ist *nicht* der Teil der fünf Mosebücher,
 - ✓ der den Israeliten vorschrieb, welche Tiere sie opfern sollten,
 - ✓ wie die Tiere getötet werden mussten,
 - ✓ der Anweisungen gab für die sieben Feste,
 - ✓ der sich mit Ernährungsregeln beschäftigt.

Der Textzusammenhang zeigt uns ganz klar, dass das Gesetz, auf das Paulus sich bezog, die »Zehn Gebote« waren.

- ▶ »Ich hätte ja von der Begierde nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: Du sollst nicht begehren«.

8 Die Sünde ergriff die Gelegenheit, die die Vorschrift des Gesetzes ihr bot, und weckte so alle möglichen Begierden in mir.¹²

¹¹ Römer 7,7; Einheitsübersetzung, 2016

¹² Römer 7,8; Das Buch, 2009

Sünde als solche weckte bei Paulus nicht alle möglichen Begierden. Er hebt hervor: »Die Sünde ergriff die *Gelegenheit*, die die Vorschrift des *Gesetzes* ihr bot«, und weckte so alle möglichen Begierden in ihm. Je mehr Paulus versuchte, nicht zu begehren, umso mehr nahm die Begierde zu.

Wie läuft Sünde ab?

Zuerst ist da die Versuchung. Aber bevor diese Herausforderung zur Sünde wird, passiert etwas: Die Versuchung klinkt sich in das Vertrauen in das eigene »Fleisch« ein. Es ist diese Verbindung, die Sünde gebiert. Paulus sagt, dass wir dem »Fleisch nicht verpflichtet sind, gemäß dem Fleisch zu leben!«¹³. Wo es aber noch Vertrauen in das »Fleisch« gibt, werden wir sündigen, denn wir fallen in die Eigenbemühungen zurück und glauben der Lüge: „*Das schaff ich schon!*“

Vielleicht kennst du die Situation: Nach der Sünde kommen Schuldgefühle und das Versprechen, sich zu bessern: „*Das werde ich niemals wieder tun!*“ Der Teufel liebt all diese Versprechen, die wir abgeben, denn alle unsere Erklärungen stützen sich auf unsere eigene – eingebildete – Kraft. Das endet immer im Versagen und produziert Schuldgefühle. Wenn wir uns erst mal schuldig fühlen, drehen wir uns im Kreis und werden anfällig, noch mehr versucht zu werden. Es ist so, wie Paulus es gesagt hat:

56 ... **dass die Sünde solche Macht hat, liegt am Gesetz.**¹⁴

Wenn wir in Schuldgefühle und Scham geraten, müssen wir »Buße tun«. Aber denke daran, »Buße tun« ist

-  nicht, ein Bußgeld zu bezahlen;
-  nicht, fromme Bußübungen abzuleisten;
-  nicht, besonders viel zu beten;
-  nicht, dein Verhalten zu korrigieren;

sondern

-  deine Denkweise, deine Denkmuster zu verändern.

Worin sollen wir unsere Denkweise verändern? Darüber, wer wir in Jesus sind.

-  Sind wir Sünder,
-  oder sind wir eine neue Kreatur?

13 Römer 8,12

14 1. Korinther 15,56; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Wir sündigen zwar noch, aber wir vertrauen im Glauben, dass wir in Jesus Gottes Gerechtigkeit sind. Und dass wir durch die Erneuerung unseres Denkens auch äußerlich verwandelt werden.

◆ Wir haben die Gesinnung von Jesus.

Wenn wir »Buße« getan haben – unsere Gesinnung und unser Denken haben verändern lassen – wollen wir gar nicht mehr zurück zu einer Leistungsreligion, und wir setzen unser Vertrauen nicht mehr in unser »Fleisch«. Es kann vorkommen, dass wir uns für eine Weile an unserer Vergebung und dem Frieden im Gewissen erfreuen, aber dann tauchen plötzlich Schuldgefühle wieder auf. Eine »natürliche« Reaktion wäre, dass wir – rückwärts gewandt – uns wieder auf unsere »fleischlichen« Leistungen besinnen. Das nennt man geistigen Ehebruch. Wir pendeln zwischen Gnade und Gesetz hin und her.

▶ Unsere Verbindung mit Jesus ist aber ein Leben der Stärke von innen nach außen.

Paulus schrieb:

16 Ja, Gott ist reich an Herrlichkeit, und so bete ich darum, dass er es euch schenkt, dass ihr im Kern eurer Persönlichkeit durch seinen Geist mit Kraft ausgestattet werdet.¹⁵

Zurück zum Brief an die Christen in Rom. Ohne das Gesetz hat die Sünde keine Chance. Paulus sagt dazu:

8 ... Ohne Gesetz ist die Sünde tot.¹⁶

Oder anders ausgedrückt:

8 ... Denn außerhalb des Machtbereichs des Gesetzes ist die Sünde kraftlos, ja tot.¹⁷

Wer zieht am meisten Nutzen aus den Kirchgängern, die überhaupt nicht wissen, wer sie in Jesus sind, und die nie erkannt haben, dass sie frei vom Gesetz sind?

➔ Der Ankläger von Gottes Kindern!

🔍 Satans Masterplan ist nicht der Versuch, uns zum Sündigen zu verleiten.

🔍 Seine Strategie ist, dass wir alles daran setzen, dass wir das Gesetz in unserem »Fleisch« lebendig erhalten.

15 Epheser 3,16; Das Buch, 2009

16 Römer 7,8; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

17 Römer 7,8; Das Buch, 2009

Warum?

12 **Denn beim Gesetz zählt nicht der Glaube;**¹⁸

23 **Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.**¹⁹

Der Teufel versucht, uns dahin zu bringen, dass wir Bewahrer des Gesetzes sind und mithilfe des Gesetzes gegen Sünde ankämpfen. Doch gerade *unsere Anstrengungen*, nicht zu sündigen, sind in Gottes Augen Sünde.

● Leistungsorientierte Religion ist Sünde!

Denn:

- ★ Die einzige wahre Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit von Jesus;
- ★ und die einzige Möglichkeit sie zu bekommen ist, sie sich schenken zu lassen;
- ★ und alle unsere Eigenbemühungen in Sachen »Gerechtigkeit« an Jesus auszuliefern.

Denken wir einmal zurück an den Anfang der Menschheitsgeschichte.

📦 Was war die erste Täuschung der gerissenen Schlange, auf die Eva hereinfiel?

„Ich kann wie Gott sein – nämlich gerecht – ohne Gott. Wenn ich nur die Erkenntnis habe, was gut ist und was böse, brauche ich Gott nicht mehr.“

Das ist die Macht, die bis heute im »Fleisch« wirkt. Paulus sagt dazu:

17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt.²⁰

Gemäß dem Fleisch zu leben ist das, was du machst, wenn du versuchst, deine Bedürfnisse unabhängig von Gott zu befriedigen. Es stützt sich auf dein eigenes Verständnis, verlässt sich auf deine eigene Stärke und schöpft aus deinen eigenen Ressourcen. Sünder tun dies routinemäßig, aber Christen können auch so handeln. In beiden Fällen sind die Ergebnisse katastrophal. Lebe ausschließlich auf der Grundlage deiner eigenen Willenskraft und deines Verständnisses und du wirst den Tod in deine Beziehungen, deinen Dienst, deine Finanzen, sogar deine Gesundheit säen.

18 Galater 3,12; Neue Genfer Übersetzung, 2011

19 Römer 14,23; Schlachter, 2000

20 Galater 5,17; Einheitsübersetzung, 2016

Möglicherweise soll folgende Aussage in den Sprüchen genau das aussagen:

12 Mancher wähnt sich auf dem richtigen Weg, doch am Ende führt er ihn in den Tod.²¹

Verlasse ich mich auf die Macht des »Fleisches«? Ja oder nein? Uns werden zwei Lebensweisen angeboten:

- ★ Wir können nach dem Fleisch unser Leben gestalten
- ★ oder wir können auf dem neuen Weg des Geistes wandeln.

Diese Entscheidungen schließen sich gegenseitig aus. Es ist das eine oder das andere.

- ➔ Der Weg des Fleisches führt uns auf einem verfluchten und kargen Weg zu Tod und Vernichtung.
- ➔ Der Weg des Geistes führt zu einem gesegneten und nicht endendem Leben.

Die Frage steht im Raum: „*Gibt es eine Rechtfertigung durch das Gesetz?*“ Viele Christen versuchten und versuchen immer noch, sich durch das Gesetz gerecht zu machen. Paulus Antwort darauf ist: „*Hab das versucht. Es funktioniert nicht.*“

Egal wie sehr wir versuchen, aus uns das Richtige zu tun, wir scheitern letztendlich, weil das »Fleisch« zu schwach ist, das zu vollbringen, was bei Gott zählt.

Glücklicherweise gibt es einen besseren Weg.

- Jesus, den Messias.